Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 426. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 10. September 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zur Reichsfinanzreform.

Die unbedingte Notwendigkeit, das Finanzwesen des Deutschen Reiches einer entscheidenden und auf Jahre hinaus wirksamen Reform zu unterziehen, ist seit Monaten Gegenstand der öffentlichen Besprechung. Sie wird, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", von Vertretern der Wissenschaft und der verschiedensten Erwerbskreise, sowie von Männern und Organen aller politischen Parteien mit seltener Einmütigkeit anerkannt. Die eingehende und immer erneute Erörterung der gegenwärtigen Schäden unseres Finanzwesens hat, so sehr sie auch über die möglichen Abhilfsmittel im einzelnen auseinandergehen mochte, erkennen lassen, daß es sich hier um eine Forderung des gesamten deutschen Volkes handelt.

Es ist nun wohl begreiflich, so fährt genanntes Blatt fort, daß in der bisherigen Debatte Betrachtungen über die Quellen, aus denen die notwendige Einnahmeerhöhung fließen muß, im Vordergrunde gestanden haben. Doch hieße es die Gesamtlage unseres Finanzwesens durchaus verkennen, wollte man in der Einführung einiger neuer Abgaben die einzige oder auch nur die beherrschende Aufgabe des kommenden Winters suchen. Gewiß, würde dieser Teil der Reform nicht befriedigend gelöst, so müßte alle übrige Arbeit unzureichendes Stückwerk bleiben. Weit darüber hinaus bedarf es aber einer großen und umfassenden Reorganisation der gesamten Finanzgebarung.

Das Fehlen des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben seit Jahren hat Deutschland eine hohe Schuldenlast aufgebürdet, erfordert schwere finanzielle Opfer durch die Notwendigkeit der Zinsenzahlung, hemmt und schädigt seine Volkswirtschaft und setzt durch die Erschütterung des nationalen Kredits seine politische Stellung unnötigen Gefahren aus. Die Schulden des Deutschen Reiches sind zwischen 1877 und 1900 von 16 auf 2300 Millionen, in den letzten acht Jahren aber allein um weitere 2000 Millionen gewachsen, sie betragen heute einschließlich der langfristigen Schatzanweisungen 4¼ Milliarden Mark, die Zinsen 160 Millionen. Jedes der letzten Jahre hat Anleihen von mehreren hundert Millionen Mark in Form von Schuldverschreibungen oder langfristigen Schatzanweisungen notwendig gemacht. Die ursprünglich nur als Verstärkung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse gedachten kurzfristigen Schatzanweisungen sind durch das dauernde Defizit teilweise zu einer verdeckten Anleihesschuld geworden. Die durch dies alles veranlaßte Ueberlastung des Kapitalmarktes hat ein Sinken des Kursstandes bewirkt. Dies schädigt die Finanzen des Reiches; denn bei jeder neuen Ausgabe von Schuldverschreibungen wird der Kapitalerlös für die Reichskasse geringer. Es schädigt die Einzelstaaten und Kommunen bei der Aufnahme von Anleihen zum Ausbau ihrer Verkehrs- und Erwerbsanstalten; es schädigt in Zeiten der Geldknappheit durch Steigerung des Zins- und Diskontsatzes alle Produzenten; es schädigt endlich alle diejenigen, die mündelsichere Anleihen in Reichsanleihen gemacht haben. Es bedeutet für den Fall eines ausbrechenden Krieges eine nationale Gefahr, wenn ein derartig hoher Bestand von Obligationen mit niedrigem Kursstande im Umlauf ist, weil alsdann die leichte und sichere Unterbringung von Kriegsanleihen erschwert wird.

Alle diese Schäden und Gefahren müssen sich in der Zukunft noch verstärken, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird. Die Summe der bereits gegenwärtig bewilligten oder feststehenden offenen Kredite beläuft sich auf nahezu 1 Milliarde. Setzte sich darüber hinaus das Tempo der Schuldenzunahme in derselben Weise fort wie bisher, so wäre innerhalb des nächsten Jahrfünfts eine Steigerung von über 2 Milliarden Mark zu erwarten. Demgegenüber ist die Stabilisierung des Anleihewesens und des Kursstandes eine unbedingte Verpflichtung der Reichspolitik.

Die Einleitung einer stetigen Schuldentilgung, sowie Vorkehrungen gegen weitere Vermehrung der Schulden für unproduktive Anlagen müssen daher mit im Vordergrunde der Reform stehen.

Beides ist aber nur möglich, wenn es gelingt, zu einer dauernden Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Bedarf und Deckung zu gelangen. Seit dem Beginn des Jahrhunderts haben die nach den Grundsätzen gesunder Finanzpolitik aus laufenden Mitteln zu deckenden Ausgaben die Einnahmen regelmäßig bei weitem überstiegen. Wird nicht Einhalt geboten, so muß das Mißverhältnis einen immer größeren Umfang annehmen. Während die Ausgaben in beständiger Steigerung begriffen sind, zeigen sich die Einnahmen verhältnismäßig stabil. Auch die mit dem Gesetz vom 3. Juni 1906 erstrebten Mehreinnahmen sind erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Nehmen Ausgaben und Einahmen im Laufe des nächsten Jahrfünfts dieselbe Entwicklung wie in dem vergangenen, so müßte alljährlich mit einem Fehlbetrage von mehreren hundert Millionen gerechnet werden.

Einer Weiterentwicklung in dieser Richtung muß unverzüglich Einhalt geboten werden. Es bedarf einer systematischen Beschränkung der Ausgaben auf das unbedingt Notwendige, sowie einer planmäßigen Erhöhung der Einnahmen. So schwer es ist, die Grenzen zukünftigen Bedarfs auch nur einigermaßen genau abzusehen, die Entwicklungslinien der Einnahmen vorher zu bestimmen, so muß doch der Versuch gemacht werden, auf eine längere Reihe von Jahren, zum mindesten ein Jahrfünft, die Grundzüge eines Finanzplanes festzulegen.

Auf der Ausgabeseite ist es insbesondere geboten, mehr wie bisher auf die bewährten Grundsätze altpreußischer Sparsamkeit zurückzugehen. Insbesondere muß sich bei der Ausführung von Bauten und anderen Neuanlagen eine Einschränkung der Ausgaben erreichen lassen. Dem beständigen Anwachsen des kostspieligen Beamtenapparates muß vorgebeugt werden, indem bei der Verwaltung durch weitere Uebertragung der Befugnis oberer Behörden an nachgeordnete Instanzen Vereinfachungen erzielt werden, und überdies ein Teil der Geschäfte der höheren Beamten auf die mittleren, von den mittleren auf die unteren übertragen werden. Die Formen des Geschäftsverkehrs der Behörden müssen sich mehr denen des modernen Verkehrs anschließen.

Bei der Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen, Vergebung von Lieferungen usw. müssen die Erwägungen des sorgfältigen Kaufmanns an die Stelle des bureaukratischen Schwergewichts treten. Die Scheidung zwischen dem Wünschenswerten und dem Notwendigen muß bis zum Eintritt besserer Zeiten schärfer durchgeführt werden.

Auch bei Anwendung äußerster Sparsamkeit läßt sich eine Verstärkung der Einnahmen durch sehr erhebliche Steuererhöhungen nicht umgehen; denn die zuverlässige Erfüllung der Staatszwecke hinsichtlich militärischer Sicherheit, kulturellen und sozialen Fortschritts darf unter keinen Umständen in Frage gestellt werden. Wesentliche Opfer werden jedem einzelnen Staatsbürger unvermeidlich. Insbesondere wird, wenn die finanziellen Schwierigkeiten nicht verewigt werden sollen, der Massenkonsum gewisser Genußmittel, wie in anderen Ländern, mit starken Abgaben herangezogen werden müssen. Versäumnisse gerade nach dieser Richtung bei uns haben nicht zum wenigsten die gegenwärtigen Mißstände mit hervorgerufen.

Anderseits kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die gewaltige Wohlstandsvermehrung, deren sich Deutschland im letzten Menschenalter erfreuen durfte, es den Privatwirtschaften möglich macht, die nötigen Opfer zu bringen. Dabei wird entsprechend den Ergebnissen der modernen Finanzwissenschaft die Besteuerung in Formen durchzuführen sein, die die Konsumsteuern des Charakters einer Sondergewerbesteuer entkleiden; sodann sind die Anforderungen ausgleichender sozialer Gerechtigkeit keinen Augenblick aus dem Auge zu verlieren, sondern bei der Ausgestaltung der einzelnen Gesetze durch geringe Belastung des Konsums der Minderbemittelten, durch höhere Besteuerung des kostspieligen Luxuskonsums zur Geltung zu bringen.

Aus derselben Erwägung heraus erscheint es ferner geboten, neben dem Verbrauch auch den Besitz in entsprechendem Umfang zur Deckung des Mehrbedarfs heranzuziehen. Die historische Entwickelung hat, wie in anderen Bundesstaaten, so auch in Deutschland, eine Scheidung zwischen den Steuersystemen des Reiches, der Einzelstaaten und Kommunen herbeigeführt, die in Friedenszeiten nicht willkürlich erschüttert werden darf. Da der Bedarf der Einzelstaaten und Gemeinden gleichfalls in beständigem Steigen begriffen ist, verbietet es sich, die direkte Einkommen- und Vermögensbesteuerung ihren bisherigen Nutznießern zu entziehen. Ihre finanzielle Selbständigkeit würde sonst den schwersten Gefahren ausgesetzt und damit die finanzielle Gesamtlage Deutschlands nicht verbessert, sondern nur verschoben werden. Ueber die Höhe der Belastung durch Einkommen- und Vermögenssteuern sind umfangreiche Erhebungen vorgenommen worden. Das gesammelte Material, dessen Veröffentlichung die statistischen Stellen vorbereiten, wird unwiderleglich dartun, daß bei Berücksichtigung von kommunalen und kirchlichen Abgaben bereits jetzt in zahlreichen Gemeinden die direkten Steuern eine Höhe erreicht haben, die eine weitere Belastung durch Einkommen- und Vermögenssteuern für Zwecke des Reiches unmöglich macht. Aus denselben Gründen, die gegen eine allgemeine Reichseinkommensteuer sprechen, verbietet sich auch die Heranziehung des Einkommens oder Vermögens in besonderen Erscheinungsformen. Der notwendige Ausgleich zwischen Verbrauchs- und Besitzesbelastung kann nur in einem weiteren Ausbau der Institution der Nachlaßbesteuerung gefunden werden, welche bereits das Finanzgesetz von 1906 für das Reich zu entwickeln begonnen hat.

Außerdem gibt es auch bisher schon eine Form, in der das Reich durch Vermittlung der Einzelstaaten aus den direkten Steuern Vorteil gezogen hat: die Matrikularbeiträge, die von den Bundesstaaten im wesentlichen durch direkte Steuern aufgebracht werden müssen. Eine Steigerung derselben wird nur in Grenzen möglich sein, welche gleichzeitig der Finanzgebarung der Bundesstaaten genügend freien Spielraum lassen und vermeiden, daß durch sprunghafte Steigerung der direkten Steuern die notwendige Kapitalbildung eingeschränkt und der Sparsinn erschüttert wird.

Schließlich gibt es einzelne charakteristische Erscheinungen des modernen Aufwandes, die eine Steuerbelastung vertragen können, ohne daß damit nach dem Urteil der berufensten Sachkenner eine Gefahr für Handel und Wandel verbunden ist. Das gilt natürlich nicht von Umsatz- oder eigentlichen Verkehrssteuern, die im gegenwärtigen Zeitpunkt den glatten Lauf der volkswirtschaftlichen Maschinerie hemmen und beeinträchtigen würden.

Die Reichsfinanzreform würde unzulänglich bleiben, wenn nicht neben die materielle auch eine formelle Neuregelung träte. Es ist vor allem eine Stärkung der Betriebsfonds des Reiches durch Beseitigung der Vorschußwirtschaft erforderlich. Sodann erscheint es geboten, unter Wahrung des budgetären Bewilligungsrechts der Volksvertretung die Beziehungen des Reiches zu den Einzelstaaten von dem System der alljährlich schwankenden ungedeckten Matrikularbeiträge loszulösen und auf eine feste Grundlage zu stellen. Die Einführung eines beweglichen, jeweilig für eine Reihe von Jahren neu festzustellenden Faktors unter die Einnahmen wird hierzu anzustreben sein.

Die verbündeten Regierungen werden in kurzem mit Vorschlägen für eine solche organische Reform der gesamten deutschen Finanzgebarung vor den Reichstag treten. Trotz aller Schwierigkeiten, trotz aller den Steuerzahlern zugemuteten unvermeidlichen Opfer darf das deutsche Volk vertrauen, daß seinem in seltener Einmütigkeit ausgesprochenen Verlangen nach einer Regenerierung der Finanzen Rechnung getragen und dem Deutschen Reiche das zur Erfüllung seiner großen Aufgaben notwendige friedliche Rüstzeug eines wohlgeordneten Staatshaushalts geschaffen wird.

Das Kaisermanöver.

Nach genaueren Meldungen aus Kurzel hatte das 15. Armeekorps Dienstag früh seine 31. und 30. Division in eine Kolonne auf die Straße Hellimer—Cappel hintereinandergesetzt, wohl mit der Absicht, durch Linkseinschwenken den feindlichen Flügel zu umfassen, der im Vormarsch auf Freibuß-Groß-Tänchen vermutet wurde. Daraufhin ordnete das 16. Armeekorps die Entfaltung der 34. und der 33. Division zwischen Groß-Tänchen und St. Maria beziehungsweise südöstlich Vahl—Ebersing zum Angriff in östlicher Richtung an. Der einheitliche Angriff der blauen 31. Division zwang die rote 33. Division trotz des wirksamen Eingreifens der Kavallerie-Division A, auf die starken Höhen bei Vahl—Ebersing zu weichen. Dagegen wurde die 30. Division auf dem linken Flügel von sehr erheblichen Kräften umfaßt und zum Zurückgehen auf Düttlingen genötigt. Ein Angriff der bayerischen Kavallerie-Division gegen den rechten Flügel von Rot konnte daran nichts ändern. Der kommandierende General von Blau sah sich daher trotz des Erfolges der 31. Division veranlaßt, den allgemeinen Rückzug des Korps hinter den Mutterbach bei Düttlingen zu befehlen. Am Abend standen demnach beide blauen Divisionen bei Düttlingen, die bayerische Kavallerie südwestlich davor bei Kappelkinger, die 3. bayerische Division nordöstlich rückwärts bei Saargemünd. Von Rot stand die 33. Division bei Vahl—Ebersing, die 34. bei Fremersdorf, die 8. bayerische Infanterie-Brigade unter Generalmajor Wening mit sechs Bataillonen und drei Batterien schwerer Feldhaubitzen bei Hellimer und die Kavallerie-Division A bei St. Avold.

Mittwoch morgen um 7 Uhr setzte das 16. Armeekorps den Angriff aus der gewonnenen Stellung fort. Die drei Batterien schwerer Feldhaubitzen wurden dazu mit der ersten Abteilung des Rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8 der 33. Division zugeteilt. Auch das 15. Armeekorps ging zu gleicher Zeit zum Angriff vor und überschritt die Linie Luppershausen—Kapelkinger mit der Absicht, den feindlichen rechten Flügel zu umfassen. Die Kavallerie-Divisionen hatten ihren Vormarsch auf den Flügeln bereits um 6 Uhr früh begonnen. Die beiden Hauptarmeen setzen nach der Annahme ihren Marsch mit den westlichen Flügeln in der Richtung auf Saarbrücken fort. Das Wetter war trübe, später aufklärend.

Seine Majestät der Kaiser begab sich Mittwoch morgen zunächst auf die Höhe südlich Leyweiler und nach kurzem Aufenthalt dort auf eine Höhe südwestlich Hellimer, die einen ausgezeichneten Rundblick gewährte. Hier beobachtete der Kaiser die Umfassungsbewegungen des linken Flügels des 15. Korps. Er verfolgte, wie durch das gleichzeitige Vorgehen der 30. Division von Süden und der 60. Infanteriebrigade von Osten der rechte Flügel von Rot geworfen wurde. Hierauf begab sich der Kaiser nach den Höhen nordöstlich von Fremersdorf und beobachtete den Rückzug der 34. Division (Rot), sowie das erfolgreiche Vordringen der 33. Division und der Reserve des 16. Korps über Marstadt und den Büdinger Wald. Die Entscheidung der Schiedsrichter erging dahin, daß Blau durch seine umfassenden Angriffe den rechten Flügel von Rot zurückgeworfen habe und daß durch das erfolgreiche Vorgehen des linken Flügels von Rot in der Linie Marstadt-Barst das Gefecht zum Stehen gekommen sei. Der Kaiser erhielt die Meldung, daß der kommandierende General des 16. Korps (Rot) auf Grund des Gefechtsverlaufs sein Korps hinter die deutsche Nied zurücknehme, linker Flügel südlich St. Avold, rechter Flügel bei Tetingen. Der Kaiser verließ hierauf das Manöverfeld im Automobil und traf um 6 Uhr mit Erzherzog Franz Ferdinand auf Schloß Urville ein.

Dienstag vormittag ist Prinz Heinrich von Bayern im Manöver mit dem Pferde gestürzt. Der Prinz wurde nach Großtaenchen gebracht. Er hatte bei dem Sturz leichte Verletzungen am Kopfe und Hautabschürfungen erlitten.

Marokko.

Wie aus Fes gemeldet wird, hatte Konsul Dr. Vassel eine lange Unterredung mit Mulay Hafid.

Nach einer Pariser Meldung hat der französische Kriegsminister den General Bailloud beauftragt, dem Obersten Allix und Major Fesch sowie ihren Truppen die Anerkennung der Regierung für ihr tapferes Verhalten bei dem Kampfe mit der Harka auszusprechen. Wie nämlich aus Bu Denib nach Colomb Béchar gemeldet wird, zerstreute Major Fesch am Abend des 7. September die plündernden Trupps und verbrachte die Nacht an der Wasserstelle Odlat Rahja auf halbem Wege von Bu Denib nach den Dörfern am Flusse Zig. Am 8. September abends vereinigte er sich bei Tazzugert mit dem Groß der Kolonne, die am 7. cr. den Ausgang der Schlucht von Tazzugert besetzt hielt und sich bei dem Dorfe Tazzugert festsetzte. Die Einwohner dieses Ortes, die vorher schon eine korrekte Haltung beobachtet hatten, wurden durch die Kolonne nicht beunruhigt. Oberst Allix fand auf seinem Marsche Vorräte aller Art, Habseligkeiten, Verwundete und Frauen, die die Harka zurückgelassen hatte. Es ist wahrscheinlich, daß nach der Ruhepause am 9. September Oberst Allix bis nach Toulal, einem der Hauptstützpunkte der Harka, vorrücken wird.

Da eine marokkanische Bande in der Umgebung von Colomb Béchar gemeldet worden war, marschierte am Dienstag eine Abteilung von 130 Schützen und 30 eingeborenen Reitern ab, um die Pässe von Djebel und Béchar auszukundschaften.

Bei Schluß der Redaktion laufen noch folgende Telegramme ein:

Paris, 9. Sept. General Bailloud bestätigt telegraphisch die Besetzung von Tazzugert und meldet ferner, Major Fesch habe die Flüchtlinge in der Richtung auf das Gebiet der Anfus bis 4 Uhr nachmittags verfolgt, sei einigen kleinen Ansammlungen der Harka begegnet und sei am Abend zurückgekehrt, um 10 Kilometer westlich von einem Hügel von Tazzugert ins Biwak zu gehen. Oberst Allix habe ihn aufgefordert, sich mit ihm zu vereinigen.

Paris, 9. September. Minister Pichon hatte heute nachmittag eine Unterredung mit dem spanischen Botschafter.

Die Unterschlagungen des dänischen Justizministers.

Die Selbstanzeige des früheren Justizministers Alberti, der bis Ende Juli dem dänischen Kabinett angehörte und zu jenem Zeitpunkt zusammen mit dem Landwirtschaftsminister

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809102-11/fragment/page=0001

ausschied, hat in der dänischen Hauptstadt ungeheueres Aufsehen erregt. Wie überraschend die ganze Affäre kam, läßt sich daraus ersehen, daß der König dem Minister bei seinem Austritt aus dem Kabinett den Titel Geheimer Konferenzrat mit dem Prädikat Exellenz verlieh und daß Alberti neulich bei einem Festbankett in der nächsten Nähe des Königs sitzen durfte. Alberti hatte sich schon zu der Zeit, als er noch im Amte war, heftige Anfeindungen von der Rechten wie der Linken gefallen lassen müssen. Man erkannte zwar seine Bedeutung als Politiker an, warf ihm aber vor, daß er seine Stellung zur Förderung seiner persönlichen Interessen mißbrauche. Alberti gelang es nicht, sich von dem Vorwurf des Amtsmißbrauchs zu reinigen, und er trat von seinem Posten zurück.

Die Betrügereien Albertis sollen sich auf 10 bis 12 Millionen Kronen belaufen, da außer der Seeländischen Bauernsparkasse noch das Finanzministerium und die Dänische Nationalbank geschädigt sind. Die Katastrophe, deren Umfang noch nicht zu übersehen ist, bedeutet den Ruin zahlreicher Familien.

Nach einem Privattelegramm, das der „Post" noch zugeht, hielt Dienstag nachmittag der Ministerrat in Sachen des Ministers Alberti eine Sitzung ab. Wie verlautet, wird das Kabinett seine Demission nehmen.

Bei Schluß der Redaktion geht uns noch folgendes Telegramm aus Kopenhagen zu: Das Bureau Ritzau veröffentlicht folgende Mitteilung: Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die aufgetauchten verschiedenen Gerüchte über eine Veränderung in der Zusammensetzung des Ministeriums Christensen jeder Grundlage entbehren.

Deutsches Reich.

* **Versteuerung der Zeppelin-Spende!** Unter der Ueberschrift: „Die Zeppelin-Spende versteuert!" schreibt das „Berl. Tageblatt" am 1. September: „Auf der Suche nach neuen Steuerquellen ist dem Steuerfiskus unverhofft großes Heil widerfahren. Die vom deutschen Volke durch freiwillige Beiträge aufgebrachte Millionenspende für den Grafen Zeppelin erscheint den zuständigen Behörden als sehr willkommenes Objekt, um es zugunsten des leeren Reichssäckels zur Ader zu lassen." — Diese Meldung ist, wie jetzt auch die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, unrichtig. Eine Absicht, die Zeppelin-Spende für die Reichsfinanzen nutzbar zu machen, besteht, wie wir schon ganz ausdrücklich hervorgehoben haben, nirgends.

* **Deutschland und die Jungtürken.** Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Der freundliche Empfang des Jungtürkenführers Achmed Risa Bey durch den General Freiherr von der Goltz in Berlin und die lange Besprechung, welche der Leiter des Meschweret mit von der Goltz hatte, haben in jungtürkischen Kreisen sehr gefallen.

Ausland.

Ruhland. Der Ministerrat hat eine Verfügung erlassen, nach welcher in sämtlichen Mittelschulen des Weichselgebietes der Unterricht in Geographie und Geschichte ausschließlich nur in russischer Sprache von russischen Lehrern erteilt werden darf. Lehrer, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sollen ihrer Aemter entsetzt werden. Die Verfügung ist mit Kaiserlicher Bestätigung versehen.

Belgien. Der Senat hat den Vertrag über die Abtretung des Kongostaates an Belgien und sodann das Kolonialgesetz angenommen.

Türkei. Es verlautet in Konstantinopel, der Sultan sei unpäßlich. Die Pforte beauftragte den türkischen Botschafter in London, bei der englischen Regierung die Entsendung eines Admirals zur Reorganisation der Kriegsmarine nachzusuchen.

Aus Nah und Fern.

Ein Aufstieg Orvill Wrights. Nach einer Meldung aus Washington unternahm Orvill Wright am 9. September vor Beginn des Exerzierens des Signalkorps der Bundes-Armee einen Aufstieg mit seinem Aeroplan. Er umkreiste das Gelände 58 Mal und blieb 57 Minuten 31 Sekunden in den Lüften. Die stündliche Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 36 englische Meilen. Orvill Wright hat damit jeden bisherigen Rekord für Flugmaschinen gebrochen. — Nach einer späteren Meldung aus Washington bildet der Rekordflug Orville Wrights, der bei prächtigem Wetter von statten ging, das Tagesgespräch. Wright, der die Bewegungen des Aeroplans vollständig meisterte, erklärte den seinen Flug beobachtenden Offizieren gegenüber, er hätte noch länger in der Luft bleiben können. Die Aufstiege Wrights bilden die Proben für seine offiziellen Flüge. Die Armeeverwaltung wird seine Flugmaschine ankaufen, falls es ihm bei den offiziellen Flügen gelingt, bei einer Stundengeschwindigkeit von 40 englischen Meilen eine Stunde in der Luft zu bleiben.

Das Befinden der Königin Wilhelmina. Das Haager Blatt „Nieuwe Courant" erfährt, daß der Gynäkologe Professor Kouwer von der Universität Utrecht zum Zwecke einer Konsultation am 8. cr. im Schlosse Loo gewesen ist. Wie das Blatt weiter berichtet, bleibt Königin Wilhelmina meistens in ihren Privatgemächern und empfängt nur die dringendsten Besuche. In der letzten Zeit unternimmt sie keine Ausfahrten im Wagen mehr, sondern macht nur dann und wann kürzere Spaziergänge im Park.

Durch eine Feuersbrunst wo den am Dienstag in Parlin bei Mogilno 15 Gebäude vollständig zerstört.

Cholera in Petersburg. Ein in Petersburg seit dem 7. cr. beobachteter verdächtiger Krankheitsfall hat sich als asiatische Cholera erwiesen. Außerdem sind zehn weitere verdächtige Erkrankungen vorgekommen.

Die Tochter des Grafen Zeppelin hat sich mit dem Oberleutnant und Adjutanten v. Brandenstein vom 1. Ulanenregiment Nr. 19 in Ulm verlobt.

Das Befinden Eulenburgs. Die Berliner Blätter melden eine Verschlimmerung im Befinden des Fürsten Eulenburg. Im Laufe einer Unterredung mit seinem Hausmeister wurde der Fürst von einem schweren Krampfe befallen. Nach Morphiuminjektionen beruhigte er sich wieder.

Messerhelden. Bei Festlichkeiten zur Feier des 1100jährigen Bestehens des Ortes Dachau verursachten Betrunkene am Bahnhof eine große Rauferei und schlugen sinnlos mit eisernen Gartenstühlen aufeinander los. Auch wurde von den Messern Gebrauch gemacht. Die Messerstecherei wurden im Zuge fortgesetzt, so daß auf freiem Felde die Rotleine gezogen wurde. Bei dieser Gelegenheit gelang es mehreren Messerhelden, zu entkommen. Die übrigen Raufbolde wurden festgehalten und in München der Polizei übergeben.

Dritter Bundestag der Saalbesitzer und Konzertlokalinhaber Deutschlands.

Mittwoch, den 9. September, fand vormittags um 10 Uhr die Hauptversammlung des Bundestages in „Freybergs Garten" statt. Da auch viele Angehörige des Halleschen Gastwirtsstandes erschienen waren, mochte die Zahl der Teilnehmer die 200 überstiegen haben. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende des Halleschen Vereins, Herr Wilhelm Lehmann, die Hauptversammlung mit herzlichen Worten und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Erfolge des dritten Bundestages sich würdig anreihen mögen denen seiner beiden Vorgänger in Köln und Bremen, und daß das ganze Fest in der so schön begonnenen Weise auch auslaufen möchte. Der Bundesvorsitzende, Herr Wolter aus Berlin, dankte für die Begrüßung und erklärte die Hauptversammlung für eröffnet. Nun hieß der Vorsitzende alle Teilnehmer willkommen, im besonderen die beiden Stadtverordneten Nesse und Borges, den Vorsitzenden des Halleschen Gastwirtsverbandes, Herrn Küppel, sowie die Vertreter der verschiedenen Freundesverbände aus Sachsen, sowie der Obermeister der Berliner Gastwirtsinnung Vogel, den Vertreter des Musikdirektorenverbandes, Herrn Vetter, den Syndikus des Verbandes, Herrn Rechtsanwalt Dr. Schlesinger aus Berlin usw. Nachdem der Toten gedacht und diese in der üblichen Weise geehrt waren, besonders des verstorbenen Dr. Paul Märker, gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über das verflossene Geschäftsjahr des Bundes. Er hob dankend die Zuwendungen an die Bundeskasse hervor, die als Erträge von Festlichkeiten aus Berlin und Leipzig eingegangen waren, betonte die unermüdliche Arbeit des Bundes, die durch seine Petitionen usw. bei den Behörden immerhin nicht ohne Erfolg geblieben sei, und wies besonders auf die Zukunft hin, in der bei der diesjährigen Reichstagssession eine Fülle neuer, gerade das Saalbesitzer- und Gastwirtsgewerbe treffende Steuern in Aussicht stände: Brau-, Brenn-, Beleuchtungssteuer, Zigarrenbanderole usw. Vor allem drohe die gefährliche Steuer, einer Privatgesellschaft, die der deutschen Tonsetzergenossenschaft. Wenn man auch die Gründung des Bundes der Saalbesitzer als spät bezeichnet habe, zu spät sei es noch lange nicht, nur müsse jeder seine Pflicht bis aufs äußerste tun und im Kampf für die bedrohten Interessen und die Existenz nicht erlahmen. Die ruhige Entwickelung des Gewerbes beruhe auf dem vier Dezennien dauernden Frieden unseres Reiches, für dessen Aufrechterhaltung unser Kaiser mit starker Hand eingetreten ist und der ihn weiter aufrecht hält. Ihm gebühre die Verehrung und Dankbarkeit aller, so auch der Saalbesitzer, die ihr Vertrauen und ihre Liebe zu unserem Herrscher in einem dreifachen Hoch auf den Kaiser zum Ausdruck bringen sollen. Brausend erklang es und sofort wurde auch die Absendung folgenden Telegramms beschlossen:

> Die in den Mauern der alten Salzstadt Halle aus allen Gauen Deutschlands zu ernster Arbeit versammelten Vertreter des Bundes der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands entbieten Ew. Majestät mit dem erneuten Gelübde unwandelbarer Treue allerunterthänigsten Gruß. Im Auftrage: F. W. Wolter, Emil Wiese.

Darauf geb nach der Tagesordnung Herr Schnegelsberg den Bericht über die am Tage vorher abgehaltene Delegiertensitzung (vgl. Nr. 424 der Halleschen Zeitung). Der nächste Punkt der Tagesordnung umfaßte den Vortrag über das neue Vereinsgesetz. Dieser Punkt wurde zunächst verschoben, später aber noch beschlossen, ihn jetzt fallen zu lassen und den Vortrag als Leitartikel in der „Saalbesitzerzeitung" abzudrucken. Es folgte nun zunächst der Bericht über den Kongreß zur Heilighaltung der Sonntagsruhe in Frankfurt a. M. 1907. Hierüber referierte Herr Wiese. Dieser 12. internationale Kongreß Ende September 1907 war von Delegierten des Bundes besucht. Von besonderer Bedeutung sei die Sitzung vom 27. September gewesen, an der Scharen von Gastwirten teilnahmen. Es handelte sich dabei um die Sonntagsruhe in den Gast- und Schankwirtschaften für die Angestellten. Die Erlaubnis zum Reden in dieser Versammlung habe fünf Mark gekostet. In 16 Punkten hätte der Leiter, Pfarrer Teut, die Forderungen festgelegt. Unter anderem sei verlangt worden, zwei bis drei Stunden am Sonntag vormittag oder nachmittag überhaupt, am Sonnabend schon um 12 Uhr nachts zu schließen, eine beschränkte Speisenkarte für Sonntag einzuführen, um Arbeit zu sparen und ähnliches. Aber dem Auftreten der vielen Gastwirte sei zu danken gewesen, daß es nicht allein zu einer geplanten Resolution nicht kam, sondern auch, daß der Leiter versprach, in dieser Angelegenheit bei Schritten an die Behörden erst die Absichten den Gastwirten zur Kenntnis event. zur Rücksprache vorzulegen. Auch ein Vertreter des Kultusministeriums habe an der Sitzung teilgenommen. Der Referent sprach sich dahin aus, daß dieser Kongreß im letzten Grunde auf Veranlassung des Kultusministers einberufen worden sei. Man müsse dieser Frage von seiten der Gastwirte alle Aufmerksamkeit zuwenden. Die Gastwirte müßten eifrig darnach streben, in die Synoden, die Gemeindekirchenvertretungen, Stadtverordneten-Versammlungen, Landtag und Reichstag zu kommen, damit sie ihren Einfluß dort zur genügenden Geltung bringen könnten. „Wenn die Gastwirte einig wären, so wären sie ein Faktor, mit dem die Gesetzgebung rechnen müsse", habe Fürst Bismarck gesagt; so sollte es werden. Dem Referenten wurden außerordentlich lebhafter Beifall gezollt.

Dann folgte der Antrag Bremen: Das Bundespräsidium möge durch eine Petition an den Herrn Kriegsminister bewirken, daß das Verbot, das Fahren der Militärmusiker in der vierten Klasse der Eisenbahn betreffend, aufgehoben werde. (Ref.: Herren Thomas und Sippel.) Früher durften die Militärkapellen die Militärfahrkarten auf der Fahrt zu ihren Konzerten benutzen, das ist aber nicht mehr so. Weil es zu deren privaten Erwerben gehöre, müssen sie jetzt den vollen Preis bezahlen, aber es sei nicht erlaubt, die vierte Wagenklasse zu benutzen. Infolgedessen würde jetzt das Engagement einer fremden Militärkapelle zu teuer. Die Zivilmusiker versagten zum Teil fast vollständig und könnten den Bedürfnissen durchaus nicht genügen. Eine Eingabe an den Kriegsminister habe keinen anderen Erfolg gehabt, als daß das Verbot der Benutzung der Militärfahrkarten aufrecht erhalten worden sei, und wegen der vierten Wagenklasse sei auf die Armeekorpskommandos verwiesen worden. Nun solle die neue Eingabe an das Kriegsministerium betonen, daß man die Musiker gemäß ihrem privaten Gewerbe bei den Konzerten auch dann als vollständige Private behandeln und keine Vorschrift hinsichtlich der Benutzung der Klassen erlassen solle. Die Antwort auf dieses erneute Schreiben soll erst abgewartet werden, ehe man zu der neuen Petition schreitet.

Darauf kam die wichtige Frage betreffs des Verhaltens in der Tonsetzer-Angelegenheit zur eingehenden Erörterung von dem Referenten Herrn Dill. Die im Jahr 1888 durch die Berner Konvention gegründete Gesellschaft hat sich zusammengetan, um den Werken der Komponisten Rechtsschutz zu gewähren. Alle 10 Jahre muß eine Versammlung in Form einer internationalen Konferenz einberufen werden, um, den entsprechenden Veränderungen folgend, auch die Rechtsbestimmungen weiter fortzuentwickeln. 1898 tagte die Konferenz in Paris, jetzt am 14. Oktober in Berlin. Da werden nun wieder Bestimmungen über neue Steuern dieser privaten Natur getroffen werden, u. a. sollen jetzt sogar die Grammophonplatten besteuert werden, d. h. die Tonsetzergenossenschaft will nach eignem Gutdünken festsetzen, wie viel für das Spielen in Zukunft zu zahlen sei, das würde in diesem speziellen Fall eine Geldsumme von vielen Millionen ausmachen. Es werden nun reichsgerichtliche Urteile in dieser Angelegenheit, die schon ergangen sind oder noch ergolgen, von eminenter Bedeutung sein. Die Frage ist hierbei die nach der Haftbarkeit für widerrechtliche Aufführungen von Werken der Tonkunst, ob „Ausführende" im Sinne des Urheberrechtsgesetzes, d. h. haftbar für die ohne Genehmigung des Berechtigten erfolgende Aufführung eines Werkes der Tonkunst nicht nur der Kapellmeister, sondern auch derjenige, der die Aufführung anordnet, also der gewerbliche Veranstalter sei. Ob im Einzelfalle der Konzertunternehmer oder der nicht schon als solcher in Betracht kommende Musikdirigent der ist, der das Werk aufführt, kann lediglich nach der jeweiligen Lage der besonderen Umstände entschieden werden. Weiter wird nicht außer acht zu lassen sein, daß zwar unbefugte Aufführungen nur, wenn Vorsatz obgewaltet, der Bestrafung genügen, daß aber auch der eventuelle Vorsatz genügt: Die Vorstellung von der Möglichkeit einkretender Rechtsverletzung, das Einverständnis mit der Verwirklichung dieser Möglichkeit und ein vorsätzliches Verhalten, das die Verwirklichung herbeiführt, sagt das Reichsgericht. Zu der Frage noch auch Herr Syndikus Dr. Schlesinger noch verschiedene Erläuterungen juristischer Natur. Herr Ludwig aus Leipzig, der Herausgeber des Saalbesitzerorganes, ging ebenfalls in längerer Ausführung auf diese Frage ein und schilderte besonders das Vorgehen eines Herrn Gringe aus Hamburg, der in seinem Streitfalle mit der Tonsetzergenossenschaft gerichtliche Entscheidungen herbeiführen will, die der Klärung des ganzen Kampfes gegen die Tonsetzer sehr dienlich sein werden. Eine Sympathie-Resolution für diesen Saalbesitzer in Hamburg wird angenommen. Besonders sollen auch von dem Vorgehen der Tonsetzer die Mitglieder des Sächsischen Vereins zu leiden, mit denen man sich bemühte, Pauschalverträge über die Aufführungen abzuschließen. Der Antrag Leipzig, von Herrn Mosemann befürwortet, lautet: Der Bund der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands ist gewillt, neue nahezulegen, in der Agitation gegen die Genossenschaft deutscher Tonsetzer nicht zu erlahmen. Der Verein Leipzig wird von der Genossenschaft deutscher Tonsetzer stark bebelligt. Er erblickt das wirksamste Mittel gegen die Genossenschaft in der Herstellung eines umfangreichen, alle tantiemefreien Stücke umfassenden Kataloges. Der Bund soll erfucht werden, die Mittel zur Herstellung eines solchen Kataloges zu bewilligen. Der Antrag wird angenommen mit dem Zusatz des Herrn Thomas aus Bremen, daß Angehörige des Bundes den Katalog zu Vorzugspreisen erhalten sollen, und zwar sollen die Bestellungen durch die Vereinsvorstände erfolgen, so daß Nichtmitglieder den vollen Preis zahlen müssen. In einem Schlußwort zu diesem Punkte wird noch erwähnt, daß der neu gegründete Bund Deutscher Sänger gegen die Aufführungssteuer eine Sympathie-Erklärung an den dritten Bundestag geschickt hat. Außerdem gäbe es eine so große Zahl wirklich schöner und geeigneter Stücke, die tantiemefrei wären, daß man solche Musik mit großem Erfolge spielen lassen könnte. Interessant sei, daß der Vorsitzende der Deutschen Tonsetzergenossenschaft, Richard Strauß, für seine Berliner Hofoper-Symphoniekonzerte sehr viele alter tantiemefreie Stücke gewählt habe.

Zum nächsten Punkte, über die sogenannten Schmiergelder, spricht der Referent, Herr Germershausen aus Magdeburg und legt folgendes vor: Die bis jetzt bestandene unleidliche Sitte, Vereinen bei Ballestlichkeiten, Kommersen oder anderen Veranstaltungen in einem Saale Unterstützungen zu gewähren, soll für fernere Zeit in Fortfall kommen. — Als derartige Unterstützungen sind insbesondere anzusehen: Zahlungen von Lustbarkeits- oder Billettsteuern, Unterstützungen in barem Gelde, Verabreichung von Bier in kleineren Gefäßen, Abgabe der Garderobe an Vereine, Beschaffung von Dekorationen. Die Mitglieder des Bundes verpflichten sich, Sicherheit zu leisten durch eine Konventionalstrafe. Zur Vereinfachung der Beitreibung dieser Summe hinterlegt jedes Mitglied einen Sichtwechsel in der bestimmten Höhe. Es wird beschlossen, daß die einzelnen Vereine im Sinne des Antrages vorgehen sollen.

Zur Klärung der Lohnfrage der Zivilmusiker wird eine Statistik vom Bunde bearbeitet, die der Petition an den Reichstag als Grundlage dienen soll. Die einzelnen Mitglieder werden ersucht, die umhergeschickten Fragebogen sachlich auszufüllen. Sodann wird der Antrag Berlin angenommen: Jeder Bundesverein soll bestrebt sein, mindestens einmal im Jahre den Ueberschuß einer von ihm zu veranstaltenden Vorstellung oder sonstigen Tätigkeit zu ⅔ der Bundeskasse und zu ⅓ der betreffenden Vereinskasse abzuführen.

Nachdem noch Herr Wiese die Stellung des Bundes zum Rundschreiben des internationalen Kartells der Gastwirtsgehilfen präzisiert hatte, werden noch die Dringlichkeitsanträge aus der Delegiertenversammlung ohne Debatte angenommen: Das Verbot an die Heilsarmee, die Petition wegen der Sondersteuern, die dahin gehen soll, daß ein zweites kleineres Geschäft, das eingerichtet wird, mit seinen verschiedenen Steuern nach seiner eigenen Größenklasse rangieren soll und nicht nach der des anderen, schon bestehenden, größeren Geschäftes, und die Bestimmungen über die Prüfung von Neuerungen im Gastwirtsgewerbe.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Herr Rahne motivierte noch das Fehlen der Behörden mit allzu großer Arbeitslast, bedauerte aber, daß es den Behörden nicht möglich war, sich zu überzeugen, wie sachlich die Saalbesitzer über ihre Interessen verhandelt hätten. Er dankte nochmals den auswärtigen Gästen für ihr Erscheinen. Der Vorsitzende, Herr Wolter, dankte den Hallensern und allen, die zum Gelingen des Bundestages so gut beigetragen hätten und schloß den 3. Bundestag mit dem Wunsche, sich zahlreich in Berlin im nächsten Jahre wiederzusehen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 10. Sept. Blättermeldungen zufolge hat die Berliner städtische Gewerbedeputation beschlossen, den zuständigen Behörden die Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses zu empfehlen.

Berlin, 10. Sept. Blättermeldungen zufolge sollen bei den Arbeiten am Rhein-Leine-Kanal heimische Arbeiter in erster Linie berücksichtigt werden.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Bei dem Wettrudern der Hochseeflotte erhielt den ersten Wander-Ehrenpreis des Kaisers der Kutter des Kreuzers „Yorck".

Wien, 10. Sept. Wie die „Neue Fr. Pr." meldet, dürfte nach der bei der gemeinsamen Regierung herrschenden Stimmung in bezug auf die Okkupationsländer dahin entschieden werden, daß sie eine Repräsentationsverfassung durch ein den Landtagen im Wesen nachgebildetes Statut erhalten.

Konstantinopel, 9. Sept. Der Sultan hat den König von Griechenland zum Besuche von Konstantinopel eingeladen.

Washington, 9. Sept. Orville Wright machte gestern noch einen weiteren Aufstieg mit seinem Aeroplan, wobei er 62 Minuten 15 Sekunden in der Luft blieb. Bei dem Aufstieg waren u. a. der Kriegssekretär Wright und der Marinesekretär Metcalf anwesend.

Börsen- und Handelsteil.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg,** 9. Sept. Tägliche ausländische Offerten in Mark pro Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Redwinter II Western Aug./Sept. 221 M., Hardwinter II Aug./Sept. 225 M., Rosafé 78 kg schwim. 232 M., Barletta Apulien 79/80 kg schwim. 230 M., Aug./Sept. 227 M., Bluestem loko 225 M., Donau 77/78 kg 3 % prompt 223 M., Ulka 9 Pud 30 prompt 227 M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Taganrog Aug./Sept. 199 M. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg Sept. 128½ M., Okt. 129½ M., Nov. 130½ M. — **Hafer:** Libau prompt/Okt. je nach Muster 170 bis 180 M. — **Mais:** La Plata Aug./Sept. 152 M., Sept./Okt. 151½ M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809102-11/fragment/page=0002

— **Berlin**, 9. Sept. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 199,00 bis 201,00 *M.* ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— bis —,— *M.* Roggen inländ. 171,00—172,00 *M.* ab Bahn und frei Mühle, Oktober —,— bis —,— *M.*, Dez. —,— *M.* Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 172,00 bis 181,00 *M.*, mittel 165,00—171,00 *M.*, gering 159,00—164,00 *M.* ab Bahn und frei Wagen, Septbr. —,— *M.* Mais amerik. mixed. —,— bis —,— *M.*, runder 162—168 *M.* frei Wagen. Gerste, inl. Futtergerste, mittel und gering 160,00—168,00 *M.*, gute 169,00—180,00 *M.*, russische und Donau leichte 141,00—145,00 *M.*, schwere 146—156 *M.* ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 178—192 *M.*, Taubenerbsen 193—212 *M.*, feine Kocherbsen —,— *M.*, Vittoriaerbsen —,— bis —,— *M.* ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,50—29,00 *M.* Roggenmehl 0 und 1 21,80 bis 24,30 *M.* Weizenkleie 10,75—11,75 *M.* Roggenkleie 11,50—12,50 *M.*

1. Ziehung 3. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. September 1908, vormittags.

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

49 [400] 59 102 51 66 89 403 5 47 63 978 1044 63 858 90 615 857 912 2133 233 318 406 530 831 971 3749 83 851 64 4063 113 19 291 485 569 662 756 75 81 840 50 [300] 5006 [300] 509 630 44 57 752 924 6179 235 397 500 7189 313 565 614 8154 59 206 21 523 49 [300] 71 620 50 745 9072 113 58 345 484 89 561 91 99

10021 49 163 389 398 793 945 11313 341 442 609 771 906 12039 148 360 435 39 687 981 98 [300] 13419 407 16 573 [300] 408 98 726 630 70 73 967 16014 108 80 302 4 514 737 [300] 908 86 17048 [300] 344 657 714 [300] 936 18078 307 57 534 881 19328 51 458 60 543 763 924

20466 577 633 81 828 929 21024 92 157 71 209 436 640 61 777 22058 292 462 63 85 508 [400] 95 902 23006 24071 204 53 70 320 [400] 502 [300] 678 859 [500] 25097 161 315 53 410 507 [300] 80 97 637 781 976 26166 413 63 558 27063 76 132 370 [400] 437 622 28046 144 87 204 335 55 513 32 711 41 73 893 959 29233 383 559 753 948 50 [300]

30187 387 412 92 502 804 25 71 [300] 133 236 330 461 703 8 823 33 31119 333 351 79 82 492 503 695 775 846 959 33032 47 110 75 372 425 70 89 959 34500 457 514 790 92 972 35000 40 234 [400] 50 501 6 618 [300] 735 99 [400] 36017 154 387 475 588 646 50 745 [300] 933 37080 152 324 413 545 [3000] 676 732 67 98 38079 [400] 861 970 39070 77 [300] 109 269 358 432 37 664 [300] 745 960

40318 34 482 98 623 997 [300] 41246 97 391 502 29 686 834 42330 449 791 849 982 43018 83 466 651 [300] 735 44008 108 16 82 301 815 453 83 659 885 45052 175 245 341 547 46115 582 637 57 746 876 [300] 87 80 47076 151 590 800 48140 331 651 84 811 88 49032 [400] 98 261 443 888 [300] 909

50063 76 106 91 254 91 354 446 [300] 52 747 391 494 972 52010 82 106 13 37 54 [300] 457 574 760 53088 256 659 756 82 959 54111 349 808 662 668 70 785 929 46 55091 92 181 518 879 90 56042 142 263 473 553 617 98 773 57066 388 772 880 58155 500 705 73 908 79 59108 42 52 586 86 661 [400] 751 998

60782 820 85 61125 32 264 84 301 70 81 498 530 815 16 46 938 86 62135 97 314 481 934 51 63030 587 741 932 64018 378 725 914 65123 532 66044 96 260 428 91 97 [400] 55 863 76 920 52 71 [300] 67380 411 15 677 699 802 949 66 68066 161 264 65 [300] 911 69253 373 514

70624 960 71079 [300] 346 760 851 69 74 72307 625 61 775 832 39 834 [300] 98 45 90 525 50 95 73412 [300] 491 543 625 35 45 758 876 921 75017 37 64 [300] 115 382 [500] 627 728 32 812 18 76140 70 568 824 80 802 77026 45 156 263 394 478 997 78100 356 646 66 93 848 78 91 79040 550 61 784 812 24 7. 99

80094 100 [300] 30 246 81 537 698 885 81088 266 300 442 87 [500] 82016 38 185 313 20 825 956 83079 84 99 475 599 647 65 84101 395 524 29 682 85147 240 414 604 801 86039 213 40 425 568 819 72 933 87180 259 [400] 420 43 44 571 80 689 [500] 746 [300] 841 63 88219 404 80 705 801 975 89181 296 416 848 65

90054 127 66 [300] 240 550 684 892 91034 66 111 482 539 604 878 94 994 92043 [300] 109 39 75 92 228 [500] 65 66 503 685 [300] 753 847 955 93046 62 95 733 903 94000 158 [300] 246 309 423 83 640 866 966 82 95253 55 337 45 587 619 706 820 95 96054 123 308 49 496 611 [400] 91 735 844 82 982 [400] 86 97833 98015 29 145 60 240 68 387 [300] 479 619 [300] 836 99064 164 77 99 433 577 97 689 726 974

100242 [300] 99 101029 [300] 33 508 86 90 291 924 [500] 102237 80 372 759 828 991 103281 373 616 742 44 978 79 104038 222 86 546 820 985 105100 97 232 302 508 648 767 764 106429 71 92 937 52 83 107141 44 229 486 977 108053 [400] 107 15 429 618 811 99 109007 183 229 94 854 99 [300]

110096 427 31 802 15 69 941 43 83 111016 36 161 278 319 66 484 [300] 86 [300] 761 886 112041 77 100 211 308 17 60 535 70 826 80 113082 424 36 673 77 861 114106 8 31 255 87 875 481 536 603 716 932 98 115319 75 421 841 57 77 116020 161 74 318 [300] 84 [500] 58 398 426 78 595 669 118023 124 399 698 723 119102 221 438 549 665 737 853 508 11 [300] 85

120151 430 84 121016 183 [300] 802 959 918 122024 97 273 319 81 414 765 97 917 [300] 72 123155 261 99 310 18 413 54 985 124083 388 513 [300] 676 778 804 125057 151 270 [3000] 360 677 794 823 126089 806 476 662 791 947 127076 115 332 72 [3000] 513 626 835 128066 [400] 248 882 972 129025 [300] 291 398 446 550 979 [300] 985

130564 923 33 131008 236 52 842 61 443 511 35 678 754 801 13 132306 89 49 80 891 944 133075 101 355 78 444 189 994 134088 613 732 906 135250 402 57 98 613 778 814 [300] 136015 108 15 440 45 84 548 [300] 611 [300] 906 137006 355 82 [400] 93 705 138032 70 158 78 276 510 825 952 139265 51 454 512 55 783

140100 234 403 11 15 36 28 90 584 [300] 922 84 141359 438 565 555 67 913 142394 430 48 812 143188 83 309 44 581 94 672 92

1. Ziehung 3. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. September 1908, nachmittags.

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

71 78 272 304 506 787 1173 256 462 505 29 686 88 770 818 56 60 88 2114 326 473 98 571 3143 [400] 94 260 576 85 778 853 957 4065 88 97 386 400 42 49 519 628 46 768 932 77 537 331 443 555 674 770 320 5161 6146 390 512 63 78 [300] 527 796 826 992 98 7184 [300] 863 143 250 595 908 63 9299 328 405 534 681 810

10062 80 192 93 [300] 436 620 728 [300] 11754 867 935 38 12016 56 113 374 467 572 [300] 734 13147 336 409 19 63 77 532 640 891 14044 154 251 313 691 768 85 15314 462 66 683 [60 000] 886 16048 512 649 [300] 72 17059 102 [400] 19 [300] 288 438 79 501 38 661 955 98 18249 67 309 962 [300] 19201 87 218 481 [300] 81 602 713 [300]

20005 96 145 221 28 52 73 393 552 618 715 891 945 21038 91 108 214 359 561 601 47 721 850 70 931 [400] 22003 12 26 72 142 292 [300] 390 486 507 765 23072 84 134 95 339 447 587 706 952 89 24150 217 377 507 622 [300] 825 25034 172 261 67 [300] 519 91 857 [300] 26024 [1000] 510 925 27002 403 9 21 55 79 673 985 28033 43 218 78 [300] 704 12 80 87 29010 16 96 [300] 139 285 317 67 569 987

30293 495 503 776 817 68 31457 512 808 93 32067 274 88 320 571 689 718 31 71 811 940 33323 423 79 804 34008 78 109 255 680 35074 199 258 73 377 87 473 511 24 660 743 86 920 36006 191 332 411 595 99 691 897 922 37234 81 639 41 844 929 38133 328 35 415 [300] 730 44 39111 [300] 210 341 953 96 896 973

40285 331 661 19 [400] 792 820 41110 [300] 43 204 22 26 453 80 88 688 711 83 42163 70 482 734 853 965 43047 275 377 85 96 505 634 710 822 44035 57 172 [3000] 213 629 45062 125 71 [300] 91 228 85 46231 88 370 [300] 722 925 29 47140 63 354 748 [300] 954 48024 114 82 202 49025 102 414 [400] 406 596 808 911 25

50379 699 51121 63 79 97 566 623 765 52093 105 228 460 582 53180 66 257 335 45 483 [300] 555 604 61 95 54005 174 [400] 324 545 649 [400] 981 55574 767 56187 295 302 406 525 785 920 25 89 94 57043 [500] 142 241 77 443 57 572 936 58175 271 339 530 645 827 951 59122 344 433 870 910

60152 574 618 61186 306 80 460 [15 000] 915 56 62313 413 18 536 58 76 603 921 63107 15 [400] 24 [300] 64210 44 74 280 600 [300] 65 [300] 509 88 630 93 65114 19 474 [500] 575 639 98 845 66022 394 474 75 67212 553 735 58 846 68343 82 235 344 [300] 65 438 [300] 541 645 52 69173 236 97 338 455 93 509

70127 277 [400] 341 [300] 95 583 733 [500] 821 97 71020 [300] 42 44 157 [400] 462 573 84 845 72435 42 92 [500] 593 720 73195 400 590 629 712 75 899 961 74224 [300] 94 708 75022 318 515 43 45 69 792 841 99 941 76645 535 666 715 836 96 77326 [7000] 116 660 78150 84 91 79063 281 335 41 640 742 59 61 [300] 354 78 919 63 88

80063 572 727 920 45 79 81005 35 165 666 715 931 82009 55 235 324 676 944 83270 80 751 856 83 964 84104 308 56 516 [300] 77 85081 [300] 307 390 443 [3000] 191 [300] 604 [300] 87054 134 [300] 141 501 611 61 88 772 896 88309 [300] 78 455 535 668 [400] 853 89024 139 42 79 550 651

90016 278 590 675 718 43 810 91003 291 325 76 419 41 92007 52 191 211 307 65 463 551 601 66 [300] 93115 [300] 61 [300] 94 [300] 95 [300] 567 704 [400] 45 893 95046 163 81 383 846 71 928 96073 83 214 329 419 773 [300] 932 97124 656 715 82 98171 216 [300] 584 700 99415 758 834 69 92

100245 86 858 941 87 101046 127 417 547 840 995 102030 61 395 753 103240 335 54 461 805 53 104252 691 785 894 [300] 105099 11 397 525 835 106068 292 318 597 107002 189 236 334 499 828 948 108133 [300] 362 [300] 67 72 746 991 109333 69 96 403 740 938 65 110033 465 673 78 [300] 111 [300] 85 866 990 112284 444 861 65 917 84 430 512 26 603 725 [300] 113090 240 69 450 774 891 971 77 114277 851 427 562 65 651 59 797 53 806 35 115150 372 77 460 573 610 99 116188 304 97 407 82 711 29 895 117232 517 149 71 880 96 118048 287 496 599 843 86 [1000] 403 709 843 86 [1000]

120165 772 351 527 618 75 84 89 857 121065 151 530 31 47 53 90 651 988 122196 464 672 123124 650 124258 372 455 547 659 915 [500] 125070 359 414 89 871 971 126001 20 68 239 392 [300] 402 580 690 977 127038 113 275 476 545 81 90 619 832 49 128092 [300] 123 817 512 [1000] 33 681 970 129150 235 936

130289 378 450 629 34 44 894 914 131002 11 97 233 66 312 570 727 909 132338 595 692 91 777 86 956 133072 288 382 521 57 66 778 134201 843 135048 318 [3000] 415 725 842 136359 405 512 18 962 83 137458 615 52 86 738 138297 448 70 512 47 655 94 790 139135 298 [300] 418 36 817 [300] 95

140012 120 71 223 97 [300] 335 [300] 54 408 12 13 660 799 881 956 83 141006 23 189 332 551 677 85 866 990 142284 444 861 65 917 84 143032 522 87 621 86 993 144198 [illegible] 78 84 85 575 90 716 18 99 672

761 [300] 144028 485 775 835 915 145300 14 489 501 689 871 958 146144 147005 51 224 592 948 148073 296 410 583 842 82 149036 200 99 301 [300] 27 80 95 448 545 94 663 880 [300] 47

150172 303 32 508 789 922 151012 68 168 223 618 152066 381 419 677 787 870 94 153112 368 558 679 702 154225 347 668 724 44 [400] 811 [500] 807 24 [400] 35 58 98 155084 92 163 78 544 61 865 156024 273 390 417 157146 265 372 535 646 49 805 158031 69 606 773 854 [300] 91 [300] 957 159027 311 40 80 577 614 54

160164 206 833 38 161082 168 288 394 419 513 950 162215 47 50 459 597 98 673 732 36 878 981 163222 325 410 154 164028 321 372 482 792 898 165006 47 701 36 805 54 166255 [400] 87 134 414 500 618 45 793 168009 202 63 408 61 818 86 84 169152 369 589 695 724 877 81

170044 735 [300] 87 898 171221 746 [300] 172068 258 85 [500] 768 954 173007 [300] 518 614 749 75 889 174011 59 93 330 508 747 890 175020 456 622 759 176187 485 595 [300] 790 819 65 177118 [300] 44 67 76 87 [300] 284 498 666 905 178055 817 [400] 453 600 71 854 943 179006 529 79 700 882 902 68 81 [1000]

180297 [300] 495 45 92 [300] 181157 304 533 742 182292 322 [300] 452 714 32 844 183235 44 445 599 958 184151 320 540 54 713 [300] 87 908 185191 297 491 540 53 87 [300] 708 186029 115 220 865 623 89 768 841 187033 [300] 83 198 235 317 72 75 869 91 996 188044 210 346 541 728 337 189219 382 404 99 [300] 978

190042 86 340 98 472 96 593 631 49 81 896 949 84 191043 93 [400] 179 95 673 820 59 192055 87 826 560 755 992 [3000] 193054 309 267 650 73 194005 [300] 72 [300] 437 514 80 [300] 79 195006 34 185 95 204 565 440 505 196007 52 200 304 89 553 87 654 773 84 197066 267 427 198102 428 73 561 [300] 793 199291 365 482 [400] 686 794 938

200001 3 [300] 145 274 317 87 417 29 563 678 900 79 201151 263 385 564 884 202027 43 397 438 588 775 [300] 203082 130 230 68 421 657 72 329 54 66 91 204072 162 81 263 84 399 466 68 892 946 205027 370 83 334 470 [400] 45 [300] 206009 205 459 [300] 594 631 207331 472 638 [300] 67 832 67 960 [300] 208421 587 786 209014 121 401 94 535 695 833 58

210108 15 726 211143 83 291 419 [300] 61 76 803 73 212186 257 83 303 799 940 43 213035 152 332 68 470 500 30 614 [300] 79 [300] 82 895 214135 215 61 437 718 73 76 215236 45 368 85 710 61 82 844 851 [300] 442 81 [500] 916 [300] 216092 [300] 703 823 902 218115 85 218 84 351 [300] 424 15 [500] 64 [300] 81 219095 152 36 325 331 411 47 617 73

220008 132 54 87 95 309 464 706 865 918 221035 83 [300] 349 452 785 222842 50 [300] 84 949 90 223142 289 539 441 56 809 [300] 989 91 224440 74 593 683 727 895 225172 266 [300] 427 551 635 [300] 734 919 226208 858 [300] 23 [300] 641 [300] 227053 167 [300] 59 535 868 [300] 228650 778 915 36 229165 93 333 410 60 86 547 49 758 916

230363 510 797 [300] 811 72 231839 40 916 75 232268 676 233051 190 341 546 61 732 68 885 [300] 902 234421 685 849 235339 75 83 309 686 714 67 86 236557 905 237015 324 54 471 552 238018 83 145 276 [300] 487 897 980 85 239045 451 559 848

240114 15 [300] 205 658 799 925 33 241112 [400] 73 [500] 442 586 605 35 919 [300] 43 242077 120 23 [300] 534 640 74 89 785 94 243011 65 209 422 76 [300] 917 68 70 244382 [300] 435 74 515 [400] 785 818 912 245022 128 29 800 13 26 954 69 246379 504 71 976 247055 284 300 33 [300] 83 577 99 669 734 90 895 248324 749 861 249123 270 86 563 [300] 728 70 90 96 838 915 37

250024 201 44 532 896 972 251015 [300] 302 30 [300] 482 522 923 252218 441 43 585 665 74 755 90 821 29 40 [300] 253000 274 441 519 83 967 86 254023 113 90 438 45 642 255543 220 557 633 59 849 979 256001 [300] 110 230 552 [300] 99 [300] 766 852 95 257044 108 209 40 316 40 472 89 [500] 97 524 708 40 66 [300] 963 71 258009 [300] 195 209 39 [300] 325 477 112 43 876 259108 225 454 590 611 726 979 89 [300]

260383 404 550 685 706 261016 163 320 88 94 460 597 617 [300] 773 [300] 262269 198 347 511 818 [300] 263084 [300] 84 [300] 264 [300] 520 692 754 57 264058 454 [400] 792 265076 232 50 493 529 69 985 266103 [3000] 48 819 [300] 690 828 900 267133 359 527 52 679 268137 81 412 650 723 844 269130 877 652 739 87 93 916

270000 [300] 69 532 88 70 705 819 [500] 822 271135 316 844 706 923 40 [300] 72 272124 230 403 273225 507 28 [300] 695 793 889 274102 813 415 675 85 873 275100 [300] 14 224 487 [400] 670 826 99 984 276009 186 280 87 445 826 952 277078 224 304 522 70 955 72 278053 170 210 301 510 [300] 726 78 840 53 279062 [300] 107 71 213 320 754

280010 50 188 208 83 387 449 89 672 281068 184 360 431 855 918 44 50 282004 [400] 92 [300] 283015 [300] 27 [300] 803 [300] 16 284087 224 41 303 6 19 92 94 658 934 68 285797 [300] 907 [300] 286029 89 85 161 201 344 [300] 65 474 799 802 975 287120 307 542 60 756 886

935 97 145202 432 72 509 79 609 146164 448 629 841 147111 89 70 79 227 47 349 423 30 574 610 24 [300] 49 107 38 964 148030 562 673 777 831 907 11 149015 41 78 230 65 717 905

150300 17 74 416 912 151024 401 741 152100 60 330 76 82 [5000] 84 417 [400] 41 65 701 10 92 153081 488 [400] 807 928 68 78 154080 451 597 801 70 911 155000 40 181 [400] 87 452 61 99 545 73 864 156157 415 541 678 777 983 157230 357 644 854 70 158094 [5000] 147 468 826 952 159135 455 589 656

160041 [400] 93 [300] 161082 [300] 241 18 62 610 12 32 911 17 161430 [300] 82 609 708 63 825 906 6 67 95 162019 41 282 306 163043 263 334 417 656 164251 477 592 [1000] 98 941 165517 98 604 711 26 833 166007 240 309 488 888 906 61 167317 473 528 168013 154 338 68 551 610 56 863 919 71 169071 750 57 898

170073 86 756 73 872 934 171046 662 769 878 990 172043 112 13 71 305 [400] 79 632 [3000] 173075 189 564 648 728 839 174113 74 327 340 611 68 770 79 997 175174 95 296 347 427 992 176831 591 753 88 913 177030 180 231 398 577 846 178023 869 179342 84 457 [500] 516 637 727 61 54 97 943

180005 511 24 [300] 659 856 990 181016 354 411 742 912 182354 403 28 517 658 992 183071 73 132 443 590 744 46 83 184112 22 427 570 683 99 77 90 920 21 24 185033 85 319 49 89 797 68 995 186027 199 219 [400] 451 72 672 187112 205 9 54 525 601 188138 320 407 551 75 868 926 189054 110 69 493 553 925

190303 421 584 816 191176 236 336 59 60 94 755 823 75 920 192600 108 [300] 84 470 630 718 193088 241 80 449 566 641 51 77 749 194046 105 226 97 308 88 441 778 809 40 567 719 30 195172 73 86 [300] 87 196193 237 420 635 854 92 197110 87 263 480 911 31 198051 56 205 610 34 723 859 [500] 199138 374 433 [300] 556 63 703 14 [300] 44 918

200180 415 725 44 84 868 956 85 95 201241 42 317 34 496 [300] 816 19 915 202269 407 [500] 503 25 90 738 63 203114 40 66 253 822 61 661 [300] 71 204217 61 320 54 424 556 84 621 88 93 774 [300] 205152 385 479 621 26 98 206000 103 [300] 515 715 386 207000 22 91 477 812 42 208806 826 56 988 209100 360 75 446 646

210191 334 422 83 99 866 211003 232 97 422 86 602 972 212201 75 460 535 696 997 213008 150 393 415 627 41 875 214364 89 419 87 650 765 [400] 32 [300] 215 [300] 225 51 54 97 [300] 719 30 216018 190 [400] 566 672 85 918 217106 294 95 311 52 [300] 78 83 409 95 558 612 24 46 72 765 218125 241 382 406 769 881 940 60 219107 373 432 54 94 978

220036 158 325 658 [40000] 719 [3000] 221019 384 467 810 29 222153 430 549 56 616 782 841 913 223183 230 68 385 [300] 455 754 63 800 37 913 224356 415 591 710 225009 324 737 76 226014 308 38 321 [300] 427 [500] 945 84 443 527 607 763 [300] 227018 202 56 676 810 90 901 229155 96 269 324 32 78 544 632 752 996

230057 185 328 627 65 874 84 943 231075 [400] 114 249 74 80 350 537 62 760 607 972 232182 302 33 733 68 233054 154 75 329 53 429 789 817 900 234112 41 [300] 452 [300] 96 [300] 91 [300] 98 [300] 235150 223 473 505 826 236159 267 586 683 828 [400] 32 [3000] 237045 169 278 304 493 729 33 51 238040 75 726 239145 256 412 67 778 [500]

240104 339 479 574 607 241018 30 172 255 414 47 508 666 [300] 91 700 867 98 242015 244 59 74 358 838 243000 250 86 434 531 610 [500] 846 244091 167 255 56 316 415 975 245145 224 579 724 33 40 75 807 938 246218 483 762 866 972 247001 726 29 905 21 [300] 248145 225 500 8 607 844 249045 289 474 510 55 655 958

250237 89 323 437 553 958 69 251144 219 342 650 871 928 94 252268 358 421 528 604 952 253182 210 79 328 488 627 32 58 760 85 902 254011 95 411 [500] 72 [300] 503 [500] 255574 442 823 67 256223 333 59 615 70 705 257086 612 81 947 258029 76 413 98 [400] 518 624 38 773 902 259064 101 66 [400] 219 59 301 422 637 60 913

260625 632 261006 118 39 43 547 824 81 924 30 88 262067 191 641 98 891 990 263042 66 225 313 98 736 62 [400] 849 264114 23 247 435 886 845 729 928 [300] 97 265009 163 482 584 616 706 15 855 923 266128 [3000] 44 230 600 [500] 267076 150 437 40 519 268173 84 203 5 45 60 68 452 89 269011 21 27 489 515 87 836 929

270057 71 151 [300] 645 [300] 751 61 957 271314 510 98 725 501 52 961 272208 399 573 815 38 273056 231 396 567 274176 [300] 353 527 63 [3000] 418 35 77 539 [300] 611 717 87 [1000] 88 275011 311 424 69 584 782 849 [300] 276321 [300] 471 625 704 18 45 884 277101 391 743 885 278072 381 717 24 42 859 65 [300] 279084 272 326 481 513 623 765 810 53 999

280565 661 759 875 281042 113 98 329 433 885 282152 59 523 86 650 752 868 996 283008 86 545 520 711 [1000] 284276 327 422 96 584 999 285100 8 523 757 809 286146 271 318 46 437 699 913 57 74 287101 19 217 27 89 462 804 73 87 943 48

Budapest Lieferungsware Oktbr. 193,10. Odessa Ulka $9^{35}/_{36}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 172,45. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordsvol —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Sept. 174,00, Dez. 179,50. Odessa $9^{10}/_{16}$ einschl. Bordospesen loko 143,70. Hafer: Berlin 450 gr. Sept. 160,75, Dez. 166,00. Mais: Berlin Lieferungsware Sept. —,—. Newyork mixed Dez. 131,30. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordsvol —,—.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 8. Septbr. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 32 *M.*, mittel bo. bis 40 *M.*, prima do. bis 45 *M.* Gebirgshopfen bis 52 *M.*, mittel Aischgründer bis — *M.*, prima do. bis — *M.*, geringe Hallertauer bis 40 *M.*, mittel do. bis 52 *M.*, prima do. bis 65 *M.*, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 70 *M.*, geringe Elsässer bis — *M.*, mittel do. bis — *M.*, mittel badische bis 62 *M.*, prima do. bis 70 *M.*, geringe Württemberger bis — *M.*, mittel do. bis 60 *M.*, prima do. (Zeitin.) bis 78 *M.*, mittel Posener bis — *M.*, prima do. bis — *M.*, Spalter Land, leichte Lagen bis — *M.*, do. schwere Lagen bis — *M.* Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Stroh und Heu.

— **Magdeburg**, 9. Sept. Richtstroh 4,50—5,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., **Heu** 6,00—7,00 Mk., **für 100 kg.**

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg**, 9. Sept. Eßkartoffeln 4,50—6,00 Mk., **für** 100 Kilogramm.

— **Berlin**, 9. Sept. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 9. Sept. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 9. September. Spiritus fest, Sept. 28 G., Sept.-Okt. 28 G., Okt.-Nov. 28 G.

— **Paris**, 9. Sept. Spiritus ruhig, Sept. 43,75, Okt. 36,75, Jan.-April 37,50, Mai-Aug. 39,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 9. September. Rüböl loko 70,00, Okt. 67,50.

— **Hamburg**, 9. September. Rüböl ruhig, loko verzollt 68,00.

— **Amsterdam**, 9. September. Leinöl fest, loko 23, Oktober $22^5/_8$, Okt.-Dezbr. $22^5/_8$, Jan.-April $22^1/_2$, Mai-August $22^1/_8$.

— **Paris**, 9. Sept. Rüböl behauptet, Sept. 78,00, Okt. 77,50, Nov.-Dez. 77,25, Jan.-April 73,75.

Zucker.

W. **Hamburg**, 9. Sept. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Ulance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Septbr. 19,10, per Oktober 19,10, per Dezbr. 19,05, per März 19,45, per Mai 19,65, per August 19,95. Tendenz: ruhig.

W. **London**, 9. Sept. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 10 sh. 6 d. Verk. Rüben-Rohzucker September ruhig, 9 sh. $5^3/_4$ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 9. September. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September $29^1/_4$ G., Dezember $29^3/_4$ G., März 30 G., Mai $30^1/_4$ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 9. September. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 34.

— **Havre**, 9. Sept. Kaffee. Good average Santos September 42,50, Dez. 41,00, März 40,00, Mai 39,50. Tendenz: schwach behauptet.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 9. September. Baumwolle, ruhig, Upland middling loko 50 Pfg.

— **Antwerpen**, 9. Septbr. Wolle. La-Plata-Zug Type 6 Septbr. 4,75 bez., Juni $4,52^1/_2$ bez. Ruhig.

— **Liverpool**, 9. Septbr. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fest. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Sept. 4,97, per Sept.-Okt. 4,80, per Okt.-Nov. 4,75, per Nov.-Dez. 4,70, per Dez.-Jan. 4,68, per Jan.-Febr. 4,68, per Febr.-März 4,69, per März-April 4,71, per April-Mai 4,72, Mai-Juni 4,73.

Petroleum.

— **Hamburg**, 9. Septbr. Petroleum unregelmäßig, Standard white loko 7,70.

Metalle.

— **Amsterdam**, 9. Septbr. Bancazinn träge, loco 81.

— **London**, 9. Sept. **Silber** $23^3/_4$ Lstr., **Chile-Kupfer** $60^7/_8$ Lstr., per 3 Monate $61^5/_8$ Lstr., **Blei**, span. $13^1/_8$ Lstr., engl. $13^1/_2$ Lstr., **Zinn** $130^3/_4$ Lstr., **Zink** $19^1/_2$ Lstr.

— **Glasgow**, 9. Sept. **Roheisen**, Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 52 sh. $7^1/_2$ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 9. Septbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 438 Rinder, 2167 Kälber, 1661 Schafe, 14308 Schweine. Kälber: A. 92—96, B. 83—88, C. 48—53, D. ——. Schafe: A. 78 bis 80, B. 71—75, C. 61—66, D. ——. Schweine: A. 64, B. 62—63, C. 58—61, D. 58 *M.* — Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; ausgesuchte Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen fand nicht ganz die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und schloß langsam, wird aber voraussichtlich geräumt; für ausgesuchte Schweine zahlte man Preise über Notiz.

Magervieh- und Ferkelmarkt. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 9. Septbr. Auftrieb: 3110 Schweine, 2148 Ferkel. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Ferkel niedriger im Preise. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6 bis 7 Monate alt 40—60 *M.*, 3—5 Monate alt 28—39 *M.*; für Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, 18—26 *M.*, unter 8 Wochen alt 13—17 *M.*

Butter. Schmalz. Speck.

✝ **Berlin**, 9. Sept. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der Hall. Ztg.) Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 121—123 *M.*, do. IIa Qual. 116—120 *M.* — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 58,00—58,50 *M.*, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 60,00 *M.*, Berliner Stadtschmalz Krone 59,50—65,00 *M.*, Berliner Bratenschmalz Kornblume 60,50—65,00 *M.* Speck: gute Nachfrage.

Fleisch. Butter. Eier.

— **Magdeburg**, 9. Sept. Rindfleisch im Großhandel 1,08 bis 1,28 Mk., von der Keule 1,50—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,30—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,40—1,70 Mk., Hammelfleisch 1,40—1,70 Mk., Speck, geräuch. 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,50 bis 2,80 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,80—4,60 Mk.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 9. Septbr. Roter Winter-Weizen loko $103^3/_4$, per Sept. $104^3/_4$, per Dez. $104^3/_4$, per Mai $106^7/_8$, per Juli —.— Mais per Sept. $89^1/_2$, per Dez. $79^5/_8$, per Mai $74^5/_8$. Mehl 4,00. Getreidefracht nach Liverpool $1^1/_2$.

W. **Chicago**, 9. Septbr. Weizen per Sept. $97^1/_8$, per Dez. $96^1/_4$, Mais per Dezember $68^5/_8$.

W. **New-York**, 9. Septbr. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 9. Septbr. Schmalz Westernsteam 10,20, Stoke und Brothers 10,50.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebauleben**; für Handel, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Edeling**; für Lokales: **Arthur Bierbach**; Schriftredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809102-11/fragment/page=0003

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeuten:

1 1. Jan.	*4* 1. Apr.	*7* 1. Juli	*O* 1. Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1. Febr.	*5* 1. Mai	*8* 1. Aug.	*N* 1. Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q*₂ do. 1.2.5.8.11.
3 1. März	*6* 1. Juni	*9* 1. Sept.	*D* 1. Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q*₃ do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 9. Sept. 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 5%, Privatdiskont 3⅝.

Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt. und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufs gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809102-11/fragment/page=0004